

Unter den Einsprenglingen ist Plagioklas mit spärlichen Einschlüssen von Grundmasse vorherrschend. Er ist deutlich zonar gebaut und hat lebhaftes Zwillingslamellierung. Seine chemische Zusammensetzung entspricht etwa $Ab_{64}An_{36}$, wie man durch die symmetrische Auslöschungsschiefe von Schnitten senkrecht zu P und M feststellen kann. Die größte Auslöschung beträgt $(+)17^{\circ}—(+)19^{\circ}$. — Gelbbraune, unbestimmbare Pseudomorphosen wahrscheinlich nach Pyroxen sind vorhanden; Apatit gehört zu den häufigeren akzessorischen Mineralien.

Die Grundmasse zeigt poikilitische Struktur und enthält zahlreiche winzige Magnetitkörner, die öfters zu limonitischen Substanzen umgewandelt sind. Der Quarz der Grundmasse zeigt bisweilen eine nadelförmige Ausbildung, eine Struktur, die als „*reticulating quartz*“ durch J. M. CLEMENTS¹ bekanntgeworden ist und später in einer aufklärenden und eingehenden Studie von P. GEIJER² erörtert wurde.

Anstehend an der Quelle von Mulkabad.

Tritt nur in sehr kleinen Partien aus dem Verwitterungsschutt des Bodens hervor.

12. Kalkstein.

Mikroskopisch ein dunkelgraues, fast dichtes Gestein. Auf Spalten ist Limonit ausgefällt.

Makroskopisch erweist es sich als kristalliner Kalkstein mit einzelnen dichteren Partien von mehr primärem Aussehen.

Fossilienfrei.

Bei Mulkabad.

13. Grauer Kalkschlammkalk.

Von Dietrich beschrieben S. 449.

14. Grauer spätiger Calcitoolith.

Von Dietrich beschrieben S. 449.

15. Gips.

Die eine Hälfte des Handstückes ist hellrot, die andere weiß, parallelfaserig. Die weiße Partie ist wahrscheinlich in einer Spalte abgesetzt, in der Wasser zirkulierte. Wie auch 16 und 17 wechsellagernd mit stark verwittertem Schiefer. — Das Fallen ist $30^{\circ} S 15^{\circ} O$.

Anstehend bei Kuh-i-nakschir, entnommen zu Anfang der Fahrt nach Lager VIII.

16—17.

16 ist hellroter Gips, 17 ist weißer Gips.

Anstehend zusammen mit 15.

¹ *The volcanics of the Michigamme District of Michigan.* Journ. Geology, vol. III, 1895, p. 801.

² *On poikilitic intergrowths of quartz and alkali feldspar in volcanic rocks.* Geol. För. i Stockholm Förhandl. 1913. Bd. 34, p. 51.